



Randbauer

Die Zeitung der LEM 2010



Inhalt

Rundenbericht
S. 2-3

LEM Spezial
S. 3

Nachrichten
S. 4-6

Interview mit der
Mädchenschach-
beauftragten
S. 7-10

Berichte
Freizeitveranstal-
tungen
S. 11

Thomas'
Schachecke
S. 12

Bilderrätsel
S. 13

Impressionen vor
der letzten Runde
S. 13-14

Heutiges
Freizeitprogramm
S. 14

Liebe Schachfreunde,

heute fallen die letzten Entscheidungen der LEM 2010.

Nach vier Tagen

vollem Programm, bestehend aus den ersten fünf Runden der Landeseinzelmeisterschaft sowie diversen Freizeitveranstaltungen des GLaub-Teams, geht die LEM nun in ihre entscheidende Phase. In nahezu allen Altersklassen ist der Ausgang zwei Runden vor dem Turnierende noch nicht vorherzusagen. Der letzte Tag muss und wird hier die Entscheidungen herbeiführen.

Das seit Beginn der LEM u10 sportlich identisch agierende, favorisierte Grypser Duo Lucie Sadewasser und Neoptolemos Tsoumanis spielte lediglich im direkten Duell Remis und konnte in der fünften Runde erneut gewinnen. Die Konkurrenz folgt mit bereits einem Punkt Abstand. Beste Aussichten auf den zweiten Startplatz der Jungen bei der DEM haben im Moment Philipp Engel und Daniel Schulz.

In der u12w zeigt die führende Rabea Schumann weiterhin eine beeindruckende Konstanz. Gegen die ärgste Konkurrentin Daniela Eggert spielte sie Remis, in der fünften Runde folgte ein erneuter Sieg. Sie hat es nun selbst in der Hand, den halben Punkt Vorsprung über die Ziellinie zu tragen.

Bei den Jungen der u12 ist bereits eine Vorentscheidung gefallen. Florian Schmekel konnte dem Siegeszug von Sebastian Gerloff Einhalt gebieten und konnte durch seinen fünften Sieg im fünften Spiel seinen Vorsprung auf fast uneinholbare anderthalb Punkte ausbauen. Der Kampf um das zweite Ticket zur DEM ist indes voll entbrannt. Vier punktgleiche Spieler und drei weitere Akteure mit einem halben Punkt Rückstand

können sich noch berechnete Hoffnungen machen.

Alexander Valet konnte in der u14 seinen Verfolger Mikael Ispirjan abschütteln, der in der fünften Runde Kevin Schreiber unterlag. Damit hat Alexander einen halben Punkt Vorsprung im Kampf um den Landesmeistertitel.



Gleiches gelang auch Christoph Wolf in der u16 durch einen schnellen Sieg gegen Eric Wahrmann, da die beiden Paarungen der bis vier dahin punktgleichen Spieler jeweils Remis endeten. Zu diesem Quartett konnte Miriam Rogasch mit einem Sieg aufschließen.

In der u18 hat es in der vierten Runde einen Führungswechsel gegeben. Mit einem Sieg über den bis dahin führenden Florian Kugler konnte Georg Völsger die alleinige Führung übernehmen. Der Vorjahresdritte bei der DEM u16 muss nun gehörig um die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft bangen.

-Michael Ehlers-

LEM Spezial

Des Weiteren wollen wir euch folgendes Ereignis nicht vorenthalten: In der u10 an Tisch drei hat ein Spieler gestern die Zeitmaschine erfunden. Er schaffte in dieser Zeit ganze 92 Züge, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 Sekunden pro Zug entspricht. Wenn der Spieler 35040 Partien in diesem Tempo spielen würde, könnte er die LEM des letzten Jahres noch einmal mitspielen.



Nachrichten

Betreuer-Cup

Premiere gelungen. In diesem Jahr führten wir zum erstenmal einen Betreuer-Cup durch. Die Betreuer können sich immer individuell nach Rundenbeginn melden und eine Stunde die Klingen miteinander kreuzen. Zur ersten Runde traten 12 Spieler an, darunter auch die Delegationsteilnehmer aus unserem Nachbarland Schleswig-Holstein. Danach fand sich eine Gruppe von 8 Spielern regelmäßig zusammen. Nach den ersten 4 Runden führte der DWZ-Zahl stärkste Teilnehmer Gerd Dettman das Turnier an. Auch in der letzten Runde konnte er seine Partie gewinnen, so dass er zum Sieger des Betreuer-Cups Malchow 2010 gekürt wurde. Mit 3 Punkten belegte Günter Wolter aus Neustrelitz den zweiten Platz. Ebenfalls mit 3 Punkten belegte Walter Zibell den dritten Platz.

EU-Biosiegel

Ab dem 1. Juli werden alle ökologischen Lebensmittel mit einem neuen Biosiegel gekennzeichnet. Das neue Siegel garantiert uns Käufern, dass mindestens 95 % der Inhaltsstoffe ökologisch sind. Das Logo besteht aus den zwölf Europasternen und die in Form eines Blattes auf einem grünen Grund angeordnet sind. Somit könnt ihr euch beim Einkauf eurer Lebensmittel immer versichern ob diese wirklich Naturprodukte sind.



Winterolympiade

Bald ist es soweit und die nächsten Olympischen Winterspiele beginnen. Alle vier Jahre treffen sich die besten Athleten der Welt, um die begehrten Medaillen zu erreichen. Auch wir haben wieder gute Aussichten, vordere Plätze in der Medaillenliste zu erreichen. Gerade Eisschnelllauf, Biathlon und auch Rodeln waren bzw. sind fest in Deutscher Hand. Also hoffen wir auf spannende Spiele im kanadischen Vancouver, die vor allem durch die Alte aber immer noch zutreffende Redewendung „Dabei sein ist alles“ geprägt sind.

Schnitzeljagd

6 Teilnehmer haben an der Schitzeljagd teilgenommen. Alle Teilnehmer hatten als Ergebnis das korrekte Lösungswort eingetragen und sind somit im Lostopf, aus dem vor der 7. Runde die Gewinner gezogen werden. Das Lösungswort lautet GLAUB-BUDE, die wir in diesem Jahr zum erstenmal eingerichtet hatten.

Frohe Grüße von "Adju"

Am gestrigen Montag besuchten Karsten Baier, Steffen Bigalke, Steffen Kraus und Paul Onasch den erkrankten Schiedsrichter Robert "Adju" Zentgraf in Plau am See im Krankenhaus. Nach überstandener Operation befindet er sich zurzeit auf dem Weg der Besserung und lässt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Betreuerinnen und Betreuer und Eltern herzlich grüßen.



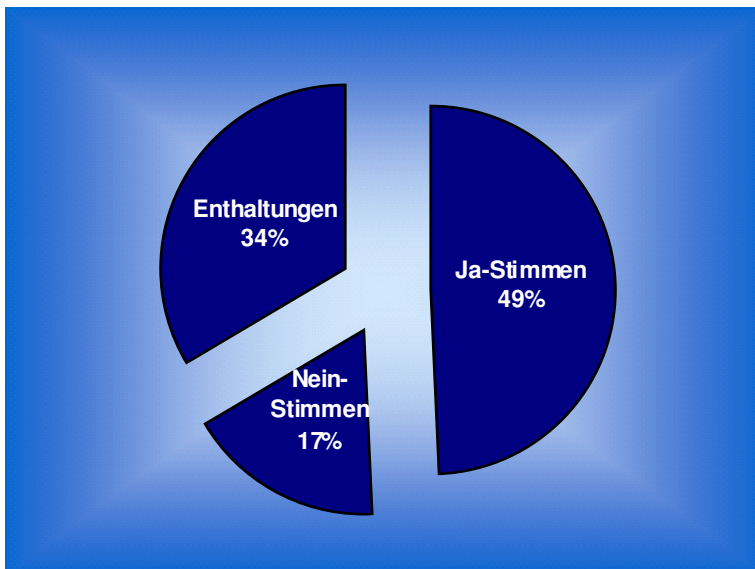
Einige Tage muss Robert zwar im Krankenhaus bleiben müssen, doch werdet ihr ihn in Kürze wieder als Spieler oder Schiedsrichter aktiv erleben.

Siegerehrung nach der letzten Runde

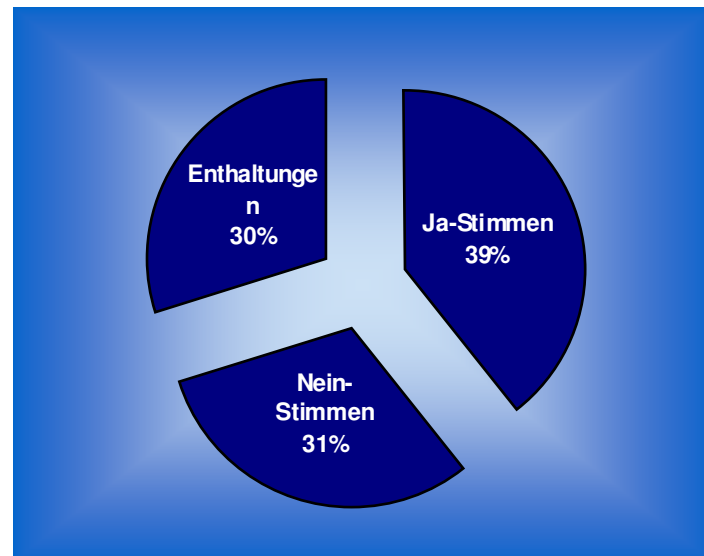
Wie ihr es aus den letzten Jahren gewohnt seid, wird in diesem Jahr wieder nach der letzten Runde die Siegerehrung stattfinden. Vor eben dieser werdet ihr euch aber keineswegs langweilen, denn ihr werdet die ersten sein, die den Film über die LEM 2009 sehen werdet. Wir versprechen euch schon jetzt, dass ihr dabei jede Menge Spaß erleben werdet und vielleicht erkennt sich der eine oder andere auch wieder...

Ergebnis Jugendsprecherwahl

Philipp Mai



Ole Celmer



Gesamtzahl der Stimmen: 104
Ja-Stimmen: 51
Nein-Stimmen: 35
Enthaltungen: 18

Gesamtzahl der Stimmen: 97
Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 30
Enthaltungen: 29

Damit ist Philipp Mai als 1. Jugendsprecher der Schachjugend gewählt. Ole Celmer wird 2. Jugendsprecher der Schachjugend, wenn die Jugendversammlung am 27.02.2010 zustimmt, die Anzahl der Jugendsprecher von einem auf zwei zu erhöhen.

GLauB-Mitglied setzte sich beim Kölner Sporttest durch

Ruben Lehmann, welcher unser Team noch Freitag und Samstag unterstützte, musste Sonntagmorgen frühzeitig aufbrechen. Der Sportaufnahmetest, der Grundvoraussetzung für ein Sportstudium ist, war Grund dafür. Während dieser Eignungstest an mehreren Hochschulen Deutschlands angeboten wird, entschied sich Ruben für die Sportuni Köln, welche deutschlandweit die höchsten Ansprüche an die zukünftigen gewillten Sportstudenten stellt. Ruben bereitete sich bereits monatelang vorher auf den Eignungstest vor, um Disziplinen wie Schwimmen, Leichtathletik und Turnen erfolgreich zu bestreiten. Bei einer Durchfallrate von 65% gibt es immer wieder Leute, die trotz enormer Sportlichkeit durchfallen - doch Ruben schaffte es! An dieser Stelle spricht das GLauB-Team seinen herzlichsten Glückwunsch aus!

Interview mit der Mädchenschachbeauftragten

Randbauer: Hallo Lysan.

Lysan: Hallo Randbauer.

Randbauer: Seit knapp einem Jahr bist du inzwischen die Beauftragte für Mädchenschach der Schachjugend. Auf den ersten Blick mutet dieser Posten angesichts der Tatsache, dass nur 50 Mädchen und junge Frauen in unserem Bundesland dem Schachspiel nachgehen, schwierig und interessant zugleich an. Welche Bilanz würdest du für dich nach knapp einem Jahr Amtszeit ziehen?

Lysan: Ich denke, dass man beim Mädchenschach nicht allzuschnell Entwicklungen beobachten kann, da diese eher auf lange Frist zu beobachten sein werden. Leider musste ich feststellen, dass das Thema Mädchenschach eher weniger auf Anklang stößt, obwohl dies doch eigentlich der Bereich ist, in dem unser Bundesland auch deutschlandweit punkten kann. Die Beteiligung am Mädchenschachworkshop Anfang Januar dieses Jahres war eher gering, doch habe ich mich sehr über die Anwesenden gefreut und der Austausch und Einblick in andere Vereine war für mich sehr interessant. Da es für Mädchenschach kein Patentrezept gibt, ist ein solcher Erfahrungsaustausch sehr wichtig und ich freue mich auch immer über neue Anregungen. Das Ergebnis dieses Workshops ist, dass in diesem Jahr ein Schachmädchenwochenende stattfinden wird, ganz ohne das Schachspiel, bei dem sich die Mädels kennen lernen sollen, Spaß haben sollen und durch diese Verbindungen hoffentlich dem Schachspiel treu bleiben.

Randbauer: Mir und wahrscheinlich auch vielen unserer Leser brennt die Frage unter den Nägeln, ob eine Frau prädestiniert ist, sich mit dem Feld Mädchen- und Frauenschach auseinanderzusetzen und in diesem Atemzug: Ist Mädchenschach ein Thema für Mädchen?

Lysan: Klar ist eine Frau dazu prädestiniert, sicher könnten sich auch Männer mit dem Thema Mädchenschach auseinandersetzen, aber Frauen haben bei sich selbst die Erfahrung gemacht, wie es ist in einem von Männern dominierten Sport Frau zu sein und welche Empfindungen



sie dabei hatten, was sie negativ und was sie positiv wahrgenommen haben und damit wissen sie vielleicht eher, was man verändern kann, jedoch können Männer auch etwas im Bereich Frauenschach bewegen, das ist ganz unabhängig vom Geschlecht. Und in diesem Atemzug: Mädchenschach ist ein Thema für Frauen und Männer.

Randbauer: Interessieren sich Jungen und Männer denn für Mädchen- und Frauenschach, was sind denn deine bisherigen Erfahrungen?

Lysan: Ja, so wie es aussieht schon. Bei dem Mädchenschachworkshop waren wir zum Beispiel drei Frauen und drei Männer und wenn man sich Torgelow anschaut, dann haben Steffen und Norbert schon ein sehr großes Interesse am Frauen- und Mädchenschach. Und wenn ich die aktuellen Tendenzen in der Schachjugend betrachte, dann versuchen die Jungs auch mitzuziehen und neue Impulse zu geben. Das Interesse an Mädchenschach ist auf jeden Fall sowohl bei Frauen als auch bei Männern vorhanden, inwiefern sich einzelne Personen für Mädchen und Frauen einsetzen, ist eine andere Frage.

Randbauer: Der Vorsitzende, Paul Onasch, hat aber schon bei seinem Amtsantritt vor drei Jahren eine Schwerpunkttrias von Schul-, Leistungs- und Mädchenschach genannt. Warum ist aber in den vergangenen Jahren im Bereich Mädchenschach so wenig passiert?

Lysan: Paul hat sich schon sehr bemüht etwas zu tun und wir grübeln die ganze Zeit, was man so tun könnte, aber es ist schwer speziell etwas zu tun, das Mädchen in den Verein holt und wenn sie dann einmal dort sind, dass sie auch im Verein bleiben. Vor allem ist es auf Landesebene schwer an die Mädchen heranzukommen. Hier sind wir stark auf die Vereine angewiesen, die uns zum einen den Kontakt zu den Mädchen herstellen müssten, damit wir etwas mit den Mädels unternehmen können und zum anderen selbst ein Angebot für Mädchen schaffen können, damit diese sich im Verein wohlfühlen. Zum Beispiel ein gemeinsames Trainingswochenende oder gemeinschaftliche Unternehmungen, bei denen sich die Mädels besser kennen lernen. Ein anderes Problem ist, dass wir nicht einfach etwas tun wollen, nur damit wir etwas tun und Mädchenschachverhaben im reinen Aktionismus ausarten, einfach nur, weil man etwas tun will, aber nicht weiß, wie man die Situation nun konkret verbessern könnte.

Randbauer: In der letzten Zeit habe ich immer wieder in Diskussionen gehört, dass Gründe dafür aufgezählt werden, warum man als Verein versuchen sollte, sich explizit um Mädchenschach zu kümmern. Fängt bei diesem Punkt eigentlich nicht schon die Diskriminierung an, die keinem auffällt: Warum muss es denn Gründe geben, Mädchen das Schachspielen im Verein schmackhaft zu machen?

Lysan: Nein, für mich hat das nichts mit Diskriminierung zu tun, denn es geht bei dieser Diskussion lediglich darum Schach für Mädchen attraktiv zu machen, also reines Werbemittel.

Randbauer: Interessant erscheint zu diesem Aspekt ja auch, dass eine relativ hohe Zahl von Mädchen einmal mit dem Schachspielen anfängt, die Fluktuation aber enorm ist. Ist dies ein natürliches Phänomen, welches wir ebenso bei den Jungen beobachten können oder müssen wir uns als männliche Schachspieler an die eigene Nase fassen und fragen, was wir falsch machen?

Lysan: Die Fluktuation ist auch bei den Jungs zu beobachten, mal rein statistisch hören prozentual in unserem Landesverband genausoviele Mädchen wie Jungs mit Schachspielen auf, nur macht sich das bei den Mädchen besonders bemerkbar, da wir hier keine Quantität aufweisen können. Ob wir hierbei etwas falsch machen, kann ich nicht sagen, da es sicher viel mit den strukturellen Bedingungen unseres Landes zu tun hat und die Jungs und Mädels mit zunehmendem Alter unsere Region verlassen, aber an unsere eigene Nase sollten wir uns trotzdem einmal fassen, denn perfekt machen wir sicher nicht alles.

Randbauer: Gleichzeitig wird in die Diskussion um Mädchenschach immer wieder eingebracht, dass Mädchen Veranstaltungen angeboten werden müssen, bei denen sie auch einmal am Rande des Schachbrettes Spaß haben können. Aber wollen Jungen nicht ebenso Spaß verspüren und mehr als nur Schach spielen?

Lysan: Sicher ist das auch sinnvoll für Jungen, darum finde ich es auch so toll, dass wir im letzten Jahr ein Ferienlager durchgeführt haben. Dabei lernt man sich über das Schachbrett hinaus kennen und baut Beziehungen zueinander auf, die zum Beispiel bei Mannschaftswettkämpfen wertvoll sein können. Ein Hobby soll ja auch Spaß machen und Spaß wird es zum einen machen, wenn man Lust und Freude am Schachspiel hat, zum anderen aber auch, wenn man in einer angenehmen, entspannten Atmosphäre mit Freunden etwas machen kann. Und genau dies wird durch Veranstaltungen wie das Ferienlager befördert. Und wenn ich mich abends so bei der LEM umschaue, dann betrifft es nicht nur die Jungen und Mädels, sondern auch die Männer und Frauen, die gern miteinander Zeit verbringen, gemeinsam Skat spielen oder einfach nur erzählen, aber sich immer wieder darüber freuen, sich zu sehen.

Randbauer: Viele tolle Ansichten haben wir inzwischen von dir erfahren und der Vorsitzende der Schachjugend hat in seinem kürzlich veröffentlichten Rechenschaftsbericht geschrieben, dass Mädchenschach in den kommenden Jahren bei der Schachjugend ganz

oben stehen wird. Als ersten Schritt haben wir bereits gesehen, dass der Schwerpunkt Mädchenschach nicht nur mit einer eigenen Unterseite auf der Homepage des Landesschachverbandes auftaucht, sondern sehr weit oben steht. Wie aber soll es weitergehen?

Lysan: In diesem Jahr wird das erste Mal ein Mädchenschachwochenende durchgeführt, bei dem Schach nur am Rande eine Rolle spielen wird, wenn überhaupt. Bisher habe ich den Schulschachcup der Damen als Turnier durchgeführt, aber der Zuspruch war nicht besonders groß und darum wird es Zeit, dass sich daran etwas ändert. Dieses Jahr wird vom 30. Mai bis 2. Juni ein Wochenende in Barth durchgeführt. Dort können wir Reiten, Fahrrad fahren, baden gehen und eine ganze Menge Spaß haben. Ich hoffe wir gehen damit einen Schritt in die richtige Richtung und finden ein wenig mehr Resonanz. Also liebe Trainer: Informiert eure Mädels bitte darüber und liebe Mädels: meldet euch einfach bei mir an und wir erleben ein lustiges Wochenende!

Randbauer: Das hört sich auf jeden Fall schon einmal toll an. Der Randbauer hofft natürlich, dass Mädchenschach weiter ins Zentrum gerückt wird. Wir danken dir für dieses aufschlussreiche Interview und würden dich zum Abschluss nur noch fragen wollen, wo das Mädchenschach allgemein und speziell in Mecklenburg-Vorpommern in 20 Jahren siehst.

Lysan: Das werden wir wohl erst in 20 Jahren definitiv sagen können. Ich wünsche mir, dass Mädchenschach allgemein etwas anerkannter wird, denn ja, es gibt sicher nicht so viele gute Frauen in der Weltspitze, aber aus der Quantität entwickelt sich die Qualität und in einem Artikel aus dem letzten Jahr stand, dass man unter den Frauen prozentual genausoviele herausragend gute Spielerinnen findet, wie aus der großen Masse der Männer. Vielleicht kann man Vorurteile den Schachmädchen gegenüber abbauen, denn wenn man bei den Jungs zuschaut, findet man häufig auch sehr lustige Situationen, die man vielleicht nicht unbedingt nachvollziehen kann, aber bei den Mädels wird es besonders hervorgehoben. Ich wünsche mir das Mädchenschach in 20 Jahren nicht als eine Art Randerscheinung, sondern als in den Köpfen aller gleich anerkannt. Zudem wäre es schön, wenn wir in der Zukunft richtige Landesmeisterschaften unter den Mädchen durchführen könnte, wie es momentan in der u12 der Fall ist, was damit einhergeht, dass wir mehr Mädchen für das Schachspiel begeistern und gewinnen können.

Freizeitveranstaltungen

Marathonblitz

Am Montagabend trafen sich zwei Mannschaften um sich sowohl geistig als auch körperlich zu ertüchtigen. Beides miteinander zu verbinden ist dann Konditionsschach.

Nach fünf Runden gewann dann die Schachtruppe mit den Spielern Gregor Siegert, Jim Hutton, Luu Vinh Quang und Florian Kugler mit $3 \frac{1}{2}$ zu $1 \frac{1}{2}$ gegen Ralf Kriese, Julius Müller, Alexander Schmidt und Benjamin Altenstein. Etliche Schweißtropfen waren dafür nötig und das Hin- und Her hinterließ



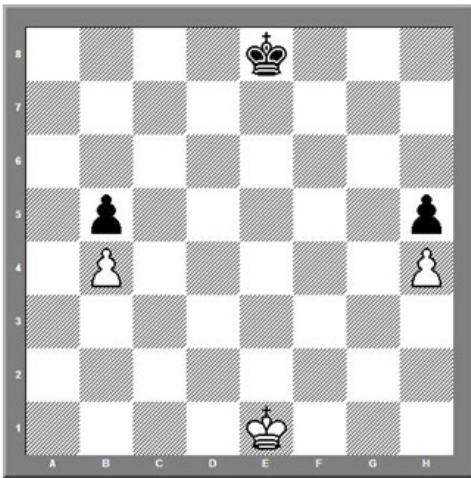
deutliche Spuren, so dass die Teilnehmer nach zwei Stunden erschöpft das Lokal verließen. Danach wurden noch etliche Einzelmatches ausgetragen, die nochmals volle Konzentration und körperliche Höchstbelastung erforderten.

Skatturnier

Das traditionell angebotene Skatturnier zeigte sich dieses Jahr leicht verändert im Vergleich zur sonst gewohnten Durchführung. Zum einen lag die Leitung nicht in den erfahrenen Händen des Skatfreundes Karl-Heinz Grewe, da dieser in diesem Jahr nicht bei der LEM dabei ist. Zum anderen wurde der Beginn vorverlegt, was auch jüngeren Spielern die Teilnahme ermöglichte. Die jungen Wilden mussten jedoch eine Menge Lehrgeld zahlen und konnten der zum Teil jahrzehntelangen Erfahrung der teilnehmenden Betreuer nur selten das erforderliche Kontra geben. So gewann am Ende Freimut Huhnstock vor Mario Wagner. Den dritten Platz erspielte sich mit Hans-Ernst Kirstein ebenfalls ein Betreuer, der seit Jahren ein treuer Teilnehmer der Skatturniere ist. Damit verhinderte er den Dreifacherflog der Prignitzer, indem er Christian Blume auf den vierten Platz verwies.

Thomas' Schachecke

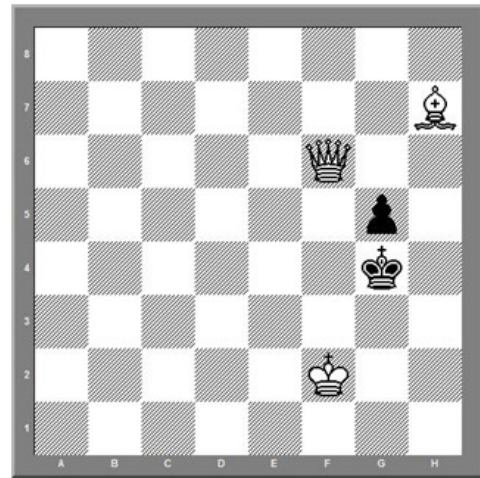
der letzte Tag



Am letzten Tag noch etwas Endspieltechnik...

Für Weiß am Zug ist dieses Endspiel gewonnen. Die meisten Schachspieler beginnen hier auch richtig mit dem Zug Ke2 (Fernopposition).

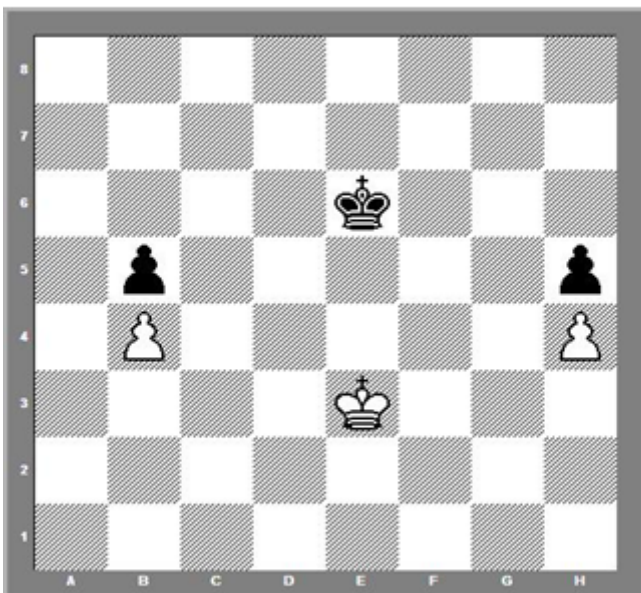
Lösung Aufgabe 4



Nach dem stillen Zug **Dh8!** wird Schwarz nach jeder beliebigen Antwort Matt gesetzt.

Aber wie gewinnt man dieses Endspiel?

Weiß sollte um das **Schlüsselfeld e5** wissen!



Wenn es dem weißen König gelingt das Schlüsselfeld e5 zu betreten, ist die Partie gewonnen...

richtig:

1. Ke4 Kf6
 2. Kf4! Kg6
 3. **Ke5** Kg7
 4. Kf5 mit Gewinn
- oder
2. ... Ke6
 3. Kg5 Kd5
 4. Kxh5 Kc4
 5. Kg5 Kxb4
 6. h5 Kc4
 7. h6 b4
 8. h7 mit Gewinn

falsch:

1. Ke4 Kf6
2. Kd5? Kf5
3. Kc5 Kg4
4. Kxb5 Kxh4
5. Kc5 Kg4
6. b5 h4
7. b6 h3
8. b7 h2
9. b8-D h1-D =

Bilderrätsel

Heute erwartet euch das letzte Bilderrätsel von Philipp. Gestern habt ihr Florian Kugler und Anne Schünemann gesehen.



Impressionen vor der letzten Runde

Es läuft so gut wie immer! Den Ausfall des Schiedsrichters hat das Organisationsteam gut kompensiert, nur die versprochene frühe Veröffentlichung des *Randbauern* hat leider nicht funktioniert. - Thomas Schreiber (SC Mecklenburger Springer)

Ich fand es sehr schön, wobei zwei Runden am letzten Tag sehr stressig sind. Vielleicht kann man diese auf zwei Tage verteilen oder aber den freien Nachmittag weglassen. Ansonsten fand ich alles super! - Miriam Rogasch (SV Gryps)

Das Turnier ist gut organisiert und sportlich ist es besonders in der u14 und u16 ausgeglichen und spannend. Dafür wird in den niedrigen Altersklassen leider immer noch zu schnell gespielt. Der Randbauer ist eine ganz tolle Sache. Zudem würde ich wie auch schon im letzten Jahr für die Verlegung des freien Nachmittages auf den Montag plädieren, da dann bereits fünf Runden gespielt sind. Einen besonderen Dank hat Jörg Schmidt für die Organisation und das Einspringen als Schiedsrichter verdient. Als letzten bleibt noch zu sagen, dass die Eltern und Betreuer in diesem Jahr wesentlich ruhiger und disziplinierter waren als in den Jahren zuvor. - Karsten Baier (SG Eintracht Neubrandenburg)

Das Zimmer in der Jugendherberge fand ich besonders aufgrund der Zimmerkollegen sehr schön, genauso das Essen. Über die

Freizeitangebote bin ich zufrieden und wenn ich auch noch die letzte Runde gewinne, ist alles in Ordnung. - Karl Bardosch (SSC Rostock 07)

Der freie Nachmittag ist eine geniale Sache, auch wenn er für die Betreuer das Problem in sich birgt, dass diese nur zu wenig Schlaf bekommen, wenn sie am Dienstagabend abreisen und am Mittwochmorgen wieder arbeiten müssen. Wir sind aber trotzdem der Meinung, dass dies allerdings den Eltern und Betreuern zumutbar ist, wenn es nur selten vorkommt. Zudem fände ich es aber gut, wenn der freie Nachmittag nach fünf Runden durchgeführt werden würde.

Was das Turnier betrifft, findet die eigentliche Überraschung in der u18 statt, was mich natürlich stolz macht.

Zudem hoffe ich, dass es Adju schnell wieder gut geht. - Guido Springer (SV Gryps)

Toll finde ich es, dass ich jetzt schon mehr Punkte habe als im letzten Jahr. An den Freizeitangeboten habe ich sehr oft teilgenommen und fand es sehr schön. Doof fand ich als einziges, dass wir immer so früh am Morgen aufstehen mussten. - Benjamin Altenstein (Greifswalder SV)

Mädchenwochenende

30. Mai - 2. Juni 2010
in Barth

50,- Euro pro Person

Schwimmen



Erkundung der Insel Darß



Reiterhof



16:00 Uhr
Schlittschuhlaufen

nach der letzten Runde
LEM 2009 – Der Film

Wer diesen Film auch mit nach Hause nehmen möchte, der melde sich bitte in der Gute Laune Bude.

Der Randbauer wünscht allen Teilnehmern, Betreuern und Eltern eine gute Heimfahrt und dankt allen fleißigen Helfern für die Zuarbeiten